

ihr Leute; der König über uns Brahmanen ist Soma“. So schließen sich die Brahmanen, außerhalb des Staates stehend, zu einer großen Genossenschaft zusammen, die so weit reicht, wie die Satzungen des Beda gelten. Die Glieder dieser Genossenschaft sind die einzigen Lehrer der heranwachsenden Jugend. Der junge Inder arischer Geburt gilt als ausgestoßen, wenn er nicht zu rechter Zeit einem brahmanischen Lehrer zugeführt wird, um von ihm die heilige Schnur, das Abzeichen des geistlich Wiedergeborenen, zu empfangen und in die Weisheit des Beda eingeführt zu werden. „In meinen Willen,“ spricht da der Lehrer, „nehme ich dein Herz, meinem Denken folge dein Denken, meines Wortes freue dich von ganzer Seele.“ Und durch die langen Jahre, die der Schüler im Haus des Lehrers zubringt, ist er in dessen Furcht und Gehorsam gebannt; das Brahmanenhaus ist wie im modernen Staat das Kriegsheer die große Schule, die jedem einen Teil seines besten Lebens abfordert, um ihn zu entlassen mit dem unverlierbar eingepflanzten Bewußtsein der Unterordnung hier unter die im Staat, dort unter die im Brahmanenstande verkörperte Idee.

In der Stärke und in der Schwäche der Lebensformen dieser Denkerkaste liegt im Keime auch Stärke wie Schwäche ihres Denkens beschlossen. Sie waren wie hineingebannt in eine selbstgeschaffene Welt, abgeschnitten von dem erfrischenden Lufthauch lebendigen Lebens, durch nichts erschüttert in dem schrankenlosen Glauben an sich und an die eigne Allmacht, neben der, was dem Leben andrer seinen Inhalt gab, klein und verächtlich scheinen mußte. Und so beweist sich denn auch in ihrem Denken die höchste Kühnheit weltverachtender Abstraktion, die über alles Sichtbare hinaus sich in die Reiche des Raumlosen und Zeitlosen wagt, neben einem kranken Trieb, in bodenlose Phantasmen ohne Maß und Ziel sich hineinzuspinnen, in Träumereien, wie nur ein Geist sie ersinnen kann, dem der Sinn für die nüchterne Wahrheit dessen, was ist, verloren gegangen ist. Sie haben einen Stil des Denkens geschaffen, in dem Großes und Tiefes mit dem kindisch Absurden einen Bund geschlossen hat so seltsam, wie ihn die Geschichte der Versuche des Menschen, sich und die Welt zu begreifen, nicht zum zweitenmal gezeigt hat.

## 11. Das Problem der Entstehung der griechischen Götterwelt.

Aus E. Rohde, Über die Religion der Griechen.

Die griechische Götterwelt, der Kreis der Gestalten, auf die sich die religiöse Verehrung der Griechen bezieht, tritt uns gleich in dem ältesten Dichtungswerk griechischer Zunge in abgeschlossener Rundung